

A b r i s s der mittelhochdeutschen Laut- und Flexionslehre.

Grundzüge der mhd. Verskunst.

I. Lautlehre.

1. Vokalismus.

§ 1. Zur Erklärung des mhd. Vokalstandes dienen in erster Linie folgende Fälle des Vokalwandels: Wechsel zwischen *ë* und *i*, *u* und *o*, *iu* und *ie*; Umlaut; Vokalschwächung.

§ 2. **Wechsel zwischen *ë* und *i*:** In vielen deutschen Wörtern wechseln *ë* und *i*. Das *ë* als der ältere Vokal bleibt nur dann erhalten, wenn auf die Stammsilbe eine Ableitungs- oder Flexionsilbe mit *a* folgt: ahd. *gëbem*, *gëbet*, *gëbent*; mhd. *gëben*, *gëbet*, *gëbent*; ahd. *wërkan*, mhd. *wërken*. Dieses *ë* ist ein offener Laut (dem *a* näher stehend).

Dagegen wurde ein *ë* der Wurzelsilbe zu *i*:

1. wenn in der Ableitungs- oder Flexionsilbe ein *i* (*j*) folgte:
ahd. *gibis*, *gibit*; mhd. *gibest*, *gibet*; oder
2. wenn hinter dem stammhaften *ë* Nasal + Konsonant stand:
ahd. *swimman*, *bindan*, *singan*; mhd. *swimmen*, *binden*, *singen*.

§ 3. **Wechsel zwischen *u* und *o*:** Vor Nasal + Konsonant ist urgerman. *u* stets geblieben, vor andern Konsonanten ist es zu *o* geworden, wenn *a*, *e* oder *o* folgte: ahd. *zugun* (3. Plur. Prät.) — *gizogan* (Part.); mhd. *zugen* — *gezogen*. Dagegen ahd. *gibundan*, mhd. *gebunden*.

§ 4. **Wechsel zwischen *iu* und *ie*:** ahd. *biuta* (1. Sing. Präs.) — *biotan* (Inf.); mhd. *biute* — *bieten*; ahd. *ziuhu* — *ziohan*; mhd. *ziuhe* — *ziehen*.

§ 5. Der ***i*-Umlaut** ist die qualitative Veränderung (Erhöhung) des Stammvokals durch ein suffigales *i*. Umgelautet werden: